
**Schriftenreihe des Zentrums für
Militär-geschichte und Sozialwissen-
schaften der Bundeswehr**

Band 15

Heiko Biehl • Harald Schoen (Hrsg.)

Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger

Theorien, Methoden, Befunde

Herausgeber

Heiko Biehl

Zentrum für Militärgeschichte und
Sozialwissenschaften der Bundeswehr
(ZMSBw)

Potsdam, Deutschland

Harald Schoen

Universität Mannheim
Deutschland

Schriftenreihe des Zentrums für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

ISBN 978-3-658-08607-7

ISBN 978-3-658-08608-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-08608-4

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Inhalt

Vorwort	7
----------------------	---

I Theoretische Zugänge

Gradmesser der zivil-militärischen Beziehungen. Der Beitrag von Umfragen und Einstellungsforschung zur Militärsoziologie <i>Gerhard Kümmel und Heiko Biehl</i>	13
Außen- und Sicherheitspolitik aus Sicht der Bürger. Theoretische Perspektiven und ein Überblick über den Forschungsstand <i>Fabian Endres, Harald Schoen und Hans Rattinger</i>	39

II Empirische Befunde

Grundhaltungen zur Außen- und Sicherheitspolitik in Deutschland <i>Matthias Mader</i>	69
Determinanten der Bevölkerungseinstellungen zum Afghanistaneinsatz. Prädispositionen, Erfolgswahrnehmungen und die moderierende Wirkung individueller Mediennutzung <i>Matthias Mader und Rüdiger Fiebig</i>	97
Mehr als ein Thema für Spezialisten? Der Afghanistaneinsatz der Bundeswehr und das Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2009 <i>Jana Pötzschke, Hans Rattinger und Harald Schoen</i>	123

Frame-Selektion und sicherheitspolitische Meinungsbildung <i>Mathias Bär</i>	147
Die mediale Darstellung der Bundeswehr. Analyse von Einflüssen auf die öffentliche Wahrnehmung und Bewertung der Streitkräfte <i>Meike Wanner</i>	179
Parteien als Vertreter außen- und sicherheitspolitischer Bevölkerungseinstellungen? Responsivität politischer Parteien in einem gouvernemental geprägten Politikfeld <i>Benjamin Höhne</i>	207
Support Our Troops!? Unterstützung und Ablehnung von Streitkräften im europäischen Vergleich <i>Heiko Biehl</i>	237
Eine Bedrohung für die Partnerschaft? Bedrohungswahrnehmungen und Länderimages im deutsch-amerikanischen Verhältnis <i>Corina Wagner, Jana Pötzschke und Hans Rattinger</i>	263
 III Methodische Aspekte	
Praktische Herausforderungen der Datenerhebung <i>Armgard Zindler und Alexandra Pohl</i>	295
Meinung oder Methodenartefakt? Zum Einfluss der Antwortskalierung bei der Messung sicherheitspolitischer Einstellungen <i>Chariklia Höfig</i>	323
Autorenverzeichnis	349

Vorwort

Als Armee in der Demokratie muss sich die Bundeswehr aktiv um die Einbindung in die Gesellschaft bemühen. Die Konzeption der Inneren Führung formuliert diesen normativen Anspruch explizit, wenn in der einschlägigen Dienstvorschrift das Ziel ausgegeben wird, „die Einbindung der Bundeswehr in Staat und Gesellschaft zu erhalten und zu fördern, Verständnis für den Auftrag der Bundeswehr im Rahmen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik bei den Bürgerinnen und Bürgern zu gewinnen sowie die Soldatinnen und Soldaten aktiv in die durch ständigen Wandel geprägten Streitkräfte einzubeziehen“. Das noch unverändert gültige Weißbuch zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr aus dem Jahr 2006 sah dieses Ziel als erreicht an und hielt entsprechend fest: „Gerade auf ihrer engen und bewährten Verankerung in der deutschen Gesellschaft beruht die Stärke der Bundeswehr.“ In der öffentlichen Diskussion der letzten Zeit sind jedoch vermehrt Stimmen zu vernehmen, die ein kritischeres Bild zeichnen. Die Formulierung des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler vom „freundlichen Desinteresse“ der Deutschen an der Sicherheitspolitik und ihren Streitkräften ist zu einem geflügelten Wort geworden und hat die Debatte nachdrücklich geprägt. Das Ende der Wehrpflicht nährt Befürchtungen, dass sich Gesellschaft und Streitkräfte auseinander entwickeln. Im Zusammenspiel mit der Reduzierung der Bundeswehr, der Schließung von Liegenschaften und Standorten sowie den Einsätzen in internationalen Missionen fernab der Heimat könne sich eine Lücke zwischen der zivilen und militärischen Erfahrungs- und Lebenswelt auftun. Eine solche Entwicklung stünde nicht nur dem Integrationsgebot der Inneren Führung entgegen. Sie ginge auch mit gesellschaftlichen Reputationseinbußen und Legitimationsverlusten deutscher Streitkräfte und der deutschen Sicherheitspolitik einher.

Mit dem vorliegenden Sammelband leistet das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) in Kooperation mit den Universitäten in Bamberg und Mannheim einen eigenständigen und originären Beitrag zu dieser Debatte. Auf der Basis von Bevölkerungsbefragungen werden die zivil-militärischen Beziehungen in Deutschland beleuchtet und die Strukturen und Determinanten von Einstellungen zur Sicherheitspolitik und zu den Streitkräften analysiert. Aufsätze zur politikwissenschaftlichen und militärsoziologischen Einordnung der Befunde sowie

Beiträge zu den methodischen Standards sozioempirischer Erhebungen runden den Sammelband ab. Eine wesentliche Grundlage der Analysen bilden die Bevölkerungsbefragungen des ZMSBw. Seit 1996 wird jährlich durch das ZMSBw (bis 2012 durch das vormalige Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr – SOWI), das Meinungsbild der deutschen Bevölkerung zu sicherheitspolitischen Fragen, zur Bundeswehr, zu militärischen Aufgaben und Einsätzen erfasst. Die zutage tretenden Meinungsbilder, Einstellungen und Präferenzen werden regelmäßig in Forschungsberichten dokumentiert, die auch über unsere Homepage (zmsbw.de) als Download zur Verfügung stehen. In der vorliegenden Schrift geht es nun darum, die erhobenen Daten verstärkt in den sozialwissenschaftlichen Diskurs einzubetten und mittels elaborierter statistischer Verfahren zu analysieren. Damit steht dieser Band paradigmatisch für die Fortentwicklung der Sozialwissenschaften im ZMSBw: Die militärsoziologische Forschung steht mit ihrer Expertise weiterhin der Bundeswehr als Ansprechpartner zur Verfügung, sie bringt sich unverändert in den öffentlichen Diskurs über die Streitkräfte ein und wird sich künftig noch stärker als bislang in sozialwissenschaftlichen Debatten engagieren.

Die Vorbereitungen für den vorliegenden Sammelband sind noch am SOWI begonnen worden. Mein Dank für das Zustandekommen des Sammelbandes gilt in diesem Zusammenhang Herrn Dr. Thomas Bulmahn, der als langjähriger Projektleiter die Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Berichterstattung der Bevölkerungsbefragungen verantwortet und für die erforderliche Qualität und Kontinuität der Erhebungen gesorgt hat. Ihm ist es maßgeblich zu verdanken, dass mittlerweile ein umfassender Bestand an Daten zur Verfügung steht, aus dem die Autorinnen und Autoren dieses Bandes schöpfen können. Aufgrund seiner neuen Tätigkeit im Bundesministerium der Verteidigung war es ihm nicht möglich, den Sammelband zu finalisieren. Herr Prof. Dr. Harald Schoen und Herr Dr. Heiko Biehl haben die Herausgeberschaft übernommen und für die Fertigstellung des Werkes gesorgt. Mein Dank gilt ferner den Autorinnen und Autoren aus dem ZMSBw sowie aus den externen Forschungseinrichtungen, die ihre wissenschaftliche Kompetenz eingebracht haben. Dank gebührt nicht zuletzt den Angehörigen der Schriftleitung, namentlich unserem Lektor, Herrn Edgar Naumann, den Verantwortlichen für das Mediendesign, Herrn Bernd Nogli, Frau Carola Klinke, Frau Christine Mauersberger und Frau Yvonn Mechtel, die mit der Fertigstellung des Bandes neue Erfahrungswerte im Umgang mit sozialwissenschaftlichen Werken und ihren Spezifika gewinnen konnten.

Das vorliegende Buch vereint profunde Analysen zum sicherheitspolitischen Meinungsbild der deutschen Bevölkerung und ihrer Haltung zur Bundeswehr. Ich bin mir sicher, dass es wichtige Hinweise für die weitere Entwicklung der Freiwilligenarmee Bundeswehr, zu ihrer Position in der Gesellschaft und zum Integrationsgebot der Inneren Führung bieten kann und in der Öffentlichkeit und mehr noch in der Wissenschaft auf entsprechende Resonanz stoßen wird.

Dr. Hans-Hubertus Mack
Oberst und Kommandeur des
Zentrums für Militärgeschichte und
Sozialwissenschaften der Bundeswehr